

Finanz und Wirtschaft

Praktikus, 30. April 2019

Falsche Signale des Meyer-Burger-VR

Ich muss immer wieder auf Meyer Burger zu sprechen kommen: 704'600 Aktien des Solarzulieferers hat ein eigener Verwaltungsrat von Oxford PV abgekauft. So steht es in einer Meldung der Schweizer Börse SIX. Das macht mich mehr als stutzig. Sie erinnern sich: Meyer Burger hat sich an Oxford beteiligt und dazu eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Weil es sich bei Oxford um ein Forschungsunternehmen handelt, hat diese die Aktien sofort verkauft.

So weit, so gut, möchte man meinen, stimmt aber nicht. Denn zu den Käufern gehört ein VR von Meyer Burger. Offiziell ist nicht bekannt, wer die Aktien erworben hat. Aber ich habe einen Verdacht: der noch amtierende Verwaltungsratspräsident Alexander Vogel. Warum? Weil er gemäss Geschäftsbericht 2018 mit 2'468'477 Titeln der grösste Aktionär im Verwaltungsrat ist. Die Kapitalerhöhung lag bei rund 10%. Um nicht verwässert zu werden, also den gleichen Anteil zu behalten, hätte jeder Aktionär im Umfang von 10% an der Kapitalerhöhung teilnehmen müssen. Bei Vogel wären das rund 250'000 Valoren. Von den anderen Verwaltungsräten hätte keiner Anspruch auf derart viele Papiere.

Vogel hat mit den 704'600 Aktien also fast dreimal so viele Titel mit einem Abschlag erhalten, wie ihm zustehen. Das erstaunt, denn die Platzierung war überzeichnet, es gab also genug Nachfrage am Markt. Ob Vogel als Privatmann gehandelt hat, interessiert mich nicht, als VR hat er zwei Hüte an. Er profitiert doppelt, während alle anderen Aktionäre in die Röhre schauen. Das sendet das falsche Signal.